

MEDIENWISSENSCHAFT

Bachelor- und Masterstudienfach

Bachelor of Arts: BA in Medienwissenschaft und einem weiteren Bachelorstudienfach

Master of Arts: MA in Medienwissenschaft und einem weiteren Masterstudienfach

Medienwissenschaft untersucht die Geschichte, Technik, Ästhetik und Theorie von Medien. Sie fragt nach den Wechselwirkungen zwischen Medien und Kultur, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Ihr Gegenstandsbereich reicht von den frühesten Formen von Bild, Schrift und Zahl über Buchdruck, Fotografie, Film, Fernsehen, Radio, Musik und Klang bis hin zum digitalen Medienverbund und Computercode. Medienwissenschaft untersucht die Dynamik dieser Entwicklungen bis in unsere digitale Gegenwart. Sie analysiert den Mediengebrauch und den materiellen Charakter analoger und digitaler Medien und fragt nach den medialen Bedingungen und Möglichkeiten unseres Denkens, Wahrnehmens und Handelns. Das Profil der Basler Medienwissenschaft ist in der Schweiz einzigartig: Medienwissenschaft wird hier als kritische Geistes- und Kulturwissenschaft und als Analyse von Prozessen der Wissens- und Informationsgesellschaft betrieben. Gelehrt werden Medienästhetik, Mediengeschichte sowie Medien- und Kulturtheorien. Medien werden im Wechselverhältnis mit grundlegenden Kulturtechniken (vom Schreiben und Rechnen bis hin zum Share und Like) und in ihren Funktionen des Speicherns, Übertragens und Verarbeitens von Daten und Informationen untersucht.

Schwerpunkte der Lehre und Forschung

Entsprechend dieser Forschungsausrichtung gliedert sich das **Bachelorstudium** in acht Module, aus denen sich die Lehrveranstaltungen zusammensetzen:

- **Einführungsmodul:** Das Einführungsmodul gibt einen historischen und systematischen Überblick über die Grundlagen der Medienwissenschaft. Die obligatorische Einführungsvorlesung im Herbstsemester vermittelt zentrale Konzepte, Denkfiguren und Theorien der Reflexion über Medien. Dabei geht es um grundsätzliche Fragen, wie etwa was Medien sind und wie sie unsere Gegenwart bestimmen, ebenso wie um die Geschichte des Fachs und seiner Denktraditionen. Begleitet wird die Vorlesung durch ein ebenfalls obligatorisches Tutorat, in dem die wichtigsten Texte diskutiert werden.
- **Wissenschaftliches Arbeiten:** Dieses Modul vermittelt grundlegende ebenso wie avancierte Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, mit besonderem Fokus auf dem Umgang mit medialen Artefakten, wie Texten, Bildern, Filmen und Klangmaterial, sowie historischen Dokumenten und Codes. Konkret wird vermittelt: Wie ordnet man eine Quelle kundig ein? Was ist eigentlich eine eigene These und wie lässt sich diese argumentativ entwickeln? Wie schreibt man eine wissenschaftliche Arbeit? Was ist ein Essay? Die Medienwissenschaft bietet zahlreiche analoge wie auch digitale Techniken an, um Archivrecherche zu betreiben, Materialsammlungen zu erstellen, zu organisieren und Wissensbestände zu systematisieren, um davon ausgehend Frage- und Problemstellungen für wissenschaftliche Arbeiten zu entwickeln.

- **Kulturtechniken:** Dieses Modul beschäftigt sich mit den grundlegenden und avancierteren Verfahren, aus denen kulturelle Leistungen und Errungenschaften hervorgehen. Im Fokus steht das Zusammenspiel von Praktiken, Materialitäten und Medien, die am Entstehen von Kultur beteiligt sind, ebenso wie die Handlungen und Prozesse, mit denen das konstitutive Wissen einer Kultur tradiert wird. Die Studierenden erarbeiten systematische und historische Perspektiven auf eminente Tätigkeiten wie Lesen, Schreiben, Rechnen, Messen, Programmieren, etc. und lernen Kulturtechniken als Triebkräfte medialer und kultureller Prozesse in ausgewählten Szenarien zu diskutieren.
- **Medien des Digitalen:** Dieses Modul behandelt Geschichte und Gegenwart digitaler Medien. Es stellt Dispositive des Digitalen ins Zentrum der Untersuchung und behandelt sowohl gegenwärtige Praktiken in digital codierten, medialen und technischen Anordnungen als auch die historische Genese digitaler Medien. Dabei werden mediale Verfahren wie beispielsweise share und like, microblogging und networking in ihren Anordnungen und Handhabungen reflektiert. Zudem geht es darum, ihre historischen und medientechnischen Bedingungen, Machtkonstellationen sowie ökonomischen und politischen Kräfte zu analysieren, die jene fundamentalen Prozesse der digitalen Transformation massgeblich bestimmen. Soziale Medien, Navigationssysteme, Suchmaschinen und maschinelles Lernen operieren zunehmend bildbasiert, weshalb einer der Schwerpunkte dieses Moduls auf der Untersuchung von Bildpraktiken liegt.
- **Ästhetik und Kritik:** Dieses Modul untersucht Aspekte der Wahrnehmung im Kontext ihrer medientechnischen Bedingungen. Künstlerische Verfahren ebenso wie Alltagspraktiken und historische Weisen des Sehens, Hörens oder Tastens sind gleichermaßen Gegenstand und werden mit ihren medialen Bedingungen konfrontiert. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit vor allem auf Prozesse und Prozeduren zu richten, die sich als konstitutiv für historische und kulturelle Formen der Welterfahrung erweisen, aber selbst nicht wahrnehmbar sind. Dabei gilt es, die blinden Flecken unserer alltäglichen Wahrnehmung in Medienanordnungen zu erforschen und ihre Wirkungen kritisch zu reflektieren. Dazu werden konkrete Anordnungen von Wahrnehmungsdispositiven ins Verhältnis zu entsprechenden ästhetischen Theorien gesetzt. Das kritische Studium medialer Ästhetiken interessiert sich besonders für die Bedingungen technischer Medien, etwa wenn sie die bewusste Wahrnehmungsschwelle des Publikums konstitutiv unterlaufen. Historische und aktuelle Theorien der Wahrnehmung werden in diesem Kontext nicht nur erklärend hinzugezogen, sondern aus der Perspektive des medientheoretischen Ansatzes kritisch bewertet.
- **Theoretische Perspektiven:** Dieses Modul beschäftigt sich systematisch und historisch mit Medientheorien ebenso wie mit medientheoretischer Perspektivierung anderer disziplinärer Ansätze. Medienwissenschaftliche Theoriebildung wird dabei als interdisziplinäres und transdisziplinäres Unternehmen der Einsicht und Erkenntnis verstanden, das vom Wissen der Bildwissenschaft, Informatik, Linguistik, Philologie, Philosophie, Soziologie oder der Wissenschaftsgeschichte nicht zu trennen ist. Das begriffsgebundene Wissen der Theorie dient daher auch nicht zuerst der Klassifikation von Medien und deren Leistungen, sondern vermittelt die Fähigkeit, medienwissenschaftliche Problemstellungen formulieren, bearbeiten und weiterentwickeln zu können.
- **Mediale Infrastrukturen:** Dieses Modul lenkt die Aufmerksamkeit auf das konstitutive Verhältnis von Medienpraktiken sowie lokaler und globaler Infrastrukturen. Das Mediale wird in diesem Modul auf die materielle Basis von Kommunikation, Handlungen und Kontrollformen zurückgeführt. Mediale Infrastrukturen sind oft unsichtbar, zugleich jedoch allgegenwärtig. Das gilt etwa für visuelle Organisationsformen wie Raster, Listen und Diagramme, für Interfaces, Datennetze und Serverfarmen, virtuelle Infrastrukturen der Social Media-Plattformen oder der Spieleindustrie; für Anordnungen von Wegen, Gleisen, Routen und Karten in Transportmedien ebenso wie für haptische Gegenstände wie Stecker, Schalter oder Tastaturen. Insofern mediale Infrastrukturen implizit erzeugen, was institutionell als Standardisierungen und Normierungen oder sozial als angemessenes Verhalten festgeschrieben wird, weisen Untersuchungen medialer Infrastrukturen auf politische und ökonomische Machtverteilungen hin. Infrastrukturen bringen Dinge zum Fließen und zum Funktionieren, sie bedingen und formen unseren Handlungsspielraum, werden aber meist nur sichtbar, wenn es zu Störungen kommt.

- **Medienökologien:** Dieses Modul untersucht die Geschichte, Genese und die Theorien medialer Umwelten. Was Medienökologien sind, wird dabei aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: erstens, in der Erforschung historischer und gegenwärtiger Vernetzungen von Medien und medialen Anordnungen zu medialen und kulturellen Umgebungen, in denen Daten als Bilder, Texte, Klänge oder auch als Waren zirkulieren; zweitens, als Frage, wie Medien daran beteiligt sind, Konzepte wie etwa die Unterscheidung von Natur und Kultur zu konstruieren und solche Differenzen auch wieder in Frage zu stellen; drittens, untersucht Medienökologie die Verhältnisse von technisch-medialen Praktiken zu den Ressourcen, die sie zur Produktion medialer Umgebungen brauchen und verbrauchen. Es gilt demnach nicht nur, die jeweiligen Milieus und Ökologien aus der Perspektive der Medienwissenschaft zu analysieren, sondern komplementär dazu die Beteiligung von konkreten Medien wie Diagrammen, Fotografien oder akustischen Aufnahmen an der je historischen Konstruktion des Verhältnisses von System und Umwelt zu begreifen.

Das **Masterstudium** gliedert sich in vier Module, aus denen sich die Lehrveranstaltungen zusammensetzen:

- **Theoretische Perspektiven:** Dieses Modul beschäftigt sich mit Theorien, Denkmodellen und Denksystemen im Hinblick auf Medien, mediale Prozesse und Strukturen. Neben Medientheorien im engeren Sinne können auch andere Darstellungsformen behandelt werden, die sich spezifisch mit Medien, dem Medienbegriff oder der Frage medialer Kommunikation auseinandersetzen. Anhand von Fallstudien und aktuellen Forschungsfragen werden die Reichweite und Erklärungskraft medientheoretischer und -historiographischer Denkfiguren, Argumente und Erklärungsmuster diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei sowohl auf der Analyse der Systematik und Geschichte von Theorie als auch auf der Anwendung von Theorie und der Entwicklung von theoretischen Fragestellungen.
- **Kulturtechniken:** Dieses Modul widmet sich dem Zusammenspiel von Praktiken, Materialitäten und Medien, die am Entstehen von Kultur beteiligt sind. Im Zentrum des Moduls stehen Fragen nach den Inskriptionen und Zirkulationsformen, Übertragungen, Übersetzungen und Verschiebungen, mit denen kulturelles Wissen generiert und vermittelt wird. Die Studierenden erarbeiten systematische und historische Perspektiven auf den medientechnischen Ablauf kultureller Prozesse, der stets von grundlegenden Praktiken wie beispielsweise Beschreibungen, Berechnungen, Messungen oder Codierungen initiiert und kontrolliert wird. Anhand aktueller Forschungsfragen gilt es dabei, die Wirkkräfte und Mechanismen zu verstehen und zu beherrschen, die zur Hegung und Entfaltung von Kultur beitragen.
- **Strategien des Digitalen:** Dieses Modul bietet eine vertiefte Untersuchung der Logiken und Effekte von Digitalität und Digitalisierung auf die Produktion, Distribution, Zirkulation, Wahrnehmung, Rezeption und Übertragung von Daten, Information und Wissen. Gegenwärtige Praktiken des Digitalen werden im Rückgriff auf konkrete medienhistorische und medienarchäologische Formen und Konstellationen aufgefächert und reflektiert. Denn anders als oft angenommen, wird das Digitale nicht erst seit seiner elektronischen Verarbeitung wirksam, sondern ist zurückzuführen auf symbolische Praktiken, die analoge Welt der Materialien und Dinge in menschlich oder maschinell les- und prozessierbare Codes zu übertragen. Differenzieren, Codieren, Übertragen, Kombinieren, Regeln und Steuern können demnach als die grundlegenden Strategien des Digitalen verstanden werden, die es im Hinblick auf Kontinuitäten, Brüche, Verschiebungen und Mutationen zu analysieren gilt.
- **Forschungsorientiertes Studium:** Im Zentrum dieses Moduls steht die angeleitete, eigenständige Forschung im Rahmen eines Forschungsseminars. Studierende gewinnen Einblicke in die Planung und Durchführung grösserer Forschungsvorhaben und werden so an die Methoden und Techniken des fortgeschrittenen wissenschaftlichen Arbeitens herangeführt. Ziel ist die Kompetenz, eigenständig zu recherchieren, zu forschen und die Ergebnisse in angemessener Form zu präsentieren. Es geht ebenso um die kritische Analyse von Maschinencode wie um Fragen der soziokulturellen Wirkungen von Medientechniken.

Studienaufbau Bachelorstudium

Der Bachelor ist der erste Studienabschluss vor dem Master. Er umfasst insgesamt 180 Kreditpunkte (KP). Medienwissenschaft wird als eines von zwei Studienfächern zu je 75 Kreditpunkte studiert. Hinzu kommt der freie Wahlbereich (30 KP).

| Studienplan Bachelorstudium | KP |
|---|-----------|
| Studienfach Medienwissenschaft (75 KP) | |
| Module | 21 |
| <ul style="list-style-type: none">• Basisstudium Einführungsmodul• Basisstudium Kulturtechniken BA• Basisstudium Medien des Digitalen | |
| Modul Basisstudium Wissenschaftliches Arbeiten | 3 |
| Module | 39 |
| <ul style="list-style-type: none">• Aufbaustudium Ästhetik und Kritik• Aufbaustudium Theoretische Perspektiven• Aufbaustudium Mediale Infrastrukturen• Aufbaustudium Medienökologien | |
| Frei wählbare Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Medienwissenschaft | 7 |
| Bachelorprüfung | 5 |
| Zwischentotal | 75 |
| Zweifach | 75 |
| freier Wahlbereich | 30 |
| Total | 180 |

Studienaufbau Masterstudium

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach dem Bachelor. Das Masterstudium umfasst insgesamt 120 Kreditpunkte (KP). Im Masterstudium wählen die Studierenden zwei voneinander unabhängige Studienfächer (eines davon Medienwissenschaft) zu je 35 Kreditpunkten. Jenes Fach, in dem die Masterarbeit (30 KP) geschrieben wird, wird zum Major, das andere zum Minor. Ergänzend kommt der freie Wahlbereich (20 KP) hinzu.

| Studienplan Masterstudium | KP |
|---|-----------|
| Studienfach Medienwissenschaft (35 KP) | |
| Module | 17 |
| <ul style="list-style-type: none">• Theoretische Perspektiven MA• Kulturtechniken MA• Strategien es Digitalen | |
| Modul Forschungsorientiertes Studium | 13 |
| Masterprüfung | 5 |
| Zwischentotal | 35 |
| Masterarbeit (im Studienfach Medienwissenschaft oder im Zweifach) | 30 |
| Zweifach | 35 |
| freier Wahlbereich | 20 |
| Total | 120 |

Ein Kreditpunkt (KP) ECTS entspricht ungefähr 30 Arbeitsstunden.

Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache ist in der Regel Deutsch. Gute englische und französische Sprachkenntnisse werden empfohlen. Latein ist an der Universität weder im Bachelor- noch im Masterstudium Voraussetzung für das Studienfach Medienwissenschaft. Dennoch sind Lateinkenntnisse von Vorteil.

Prüfungen

Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden entweder über schriftliche oder mündliche Prüfungen oder über die aktive Teilnahme in Form von Referaten, Präsentationen, Übungsaufgaben u. a. validiert.

Sprachaufenthalte/Praktika

Ausseruniversitäre Praktika im Medienbereich können mit bis zu 3 Kreditpunkten als Studienleistungen während des Studiums auf Antrag eingebracht werden.

Fächerkombination

Medienwissenschaft wird auf Bachelor- wie Masterstufe in Kombination mit einem zweiten Studienfach und einem freien Wahlbereich studiert. Im **Bachelorstudium** werden in beiden Studienfächern je 75 KP, im freien Wahlbereich 30 KP erworben. Auf **Masterstufe** wird jenes Fach, in dem die Masterarbeit (30 KP) geschrieben wird, zum Major (35 KP + 30 KP), das andere zum Minor (35 KP). Ergänzend kommt der freie Wahlbereich (20 KP) hinzu.

Als **zweites Bachelor- bzw. Masterstudienfach** kommt neben Fächern der Phil.-Hist. Fakultät auch ein ausserfakultäres Studienfach in Frage, siehe www.studienangebote.philhist.unibas.ch.

Der **freie Wahlbereich** besteht aus frei wählbaren Lehrveranstaltungen, die zur Vertiefung in den Studienfächern, zum Einblick in andere von der Universität Basel angebotene Studienfächer oder zum Erwerb von Sprachkompetenzen einsetzbar sind.

Medienwissenschaft kann ausserdem als **Zweifach zu Sportwissenschaft** studiert werden (siehe UNI INFO «Sport, Bewegung und Gesundheit»).

Studienbeginn

Der Studienbeginn ist im Herbst- und Frühjahrssemester möglich.

Studiendauer

Die Regelstudienzeit für den Bachelor beträgt 6 Semester, für den Master 4 Semester. Es besteht keine Studienzeitbeschränkung.

Weitere Abschlussmöglichkeiten

Doktorat: Für das Promotionsstudium wird ein Master of Arts der Phil.-Hist. Fakultät bzw. ein gleichwertiger Studienabschluss vorausgesetzt. Weitere Informationen zum Doktorat finden sich unter www.philhist.unibas.ch/de/doktorat/.

Berufsmöglichkeiten

Die im Studium erworbenen Kompetenzen befähigen für schöpferische, kommunikative und organisatorische Tätigkeiten in den Massenmedien, im Kulturbereich wie auch in der Unternehmenskommunikation (PR). Private und öffentliche Arbeitgeber, Schulen und Hochschulen, Museen, Theater, Film und Neue Medien eröffnen das vielgestaltige Berufsfeld, für die das Masterstudium der Medienwissenschaft qualifiziert. Ein abgeschlossenes Masterstudium ist ausserdem Voraussetzung für die Promotion und andere Tätigkeiten in Wissenschaft und Forschung.

Zulassung

Bachelorstudium: Eidg. anerkannte gymnasiale Maturität, Berufsmaturität mit bestandener Passerelle oder Bachelor-Abschluss einer Fachhochschule bzw. Pädagogischen Hochschule.

Verbindliche Informationen unter: www.unibas.ch/zulassung

Masterstudium: Eine Zulassung ohne Auflagen erfolgt in der Regel mit einem Bachelorabschluss im Studienfach Medienwissenschaft der Universität Basel oder mit dem Nachweis von gleichwertigen Studienleistungen, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule.

Nach der Anmeldung beim Studiensekretariat nimmt die zuständige Prüfungskommission eine fachliche Prüfung der Dossiers vor. Erfüllt ein Bachelorabschluss die Zulassungsvoraussetzungen nicht

oder nur teilweise, kann eine Zulassung zum Masterstudium mit Auflagen und/oder Bedingungen (bis max. 60 KP) erfolgen. Das Studiensekretariat teilt den Entscheid abschliessend schriftlich mit. Verbindliche Informationen zur Zulassung finden sich in der entsprechenden Studienordnung sowie unter www.unibas.ch/zulassung.

Latinum

Es besteht kein Lateinobligatorium.

Weitere Sprachkenntnisse

Gute englische und französische Sprachkenntnisse werden empfohlen. Latein ist an der Universität weder im Bachelor- noch im Masterstudium Voraussetzung für das Studienfach Medienwissenschaft. Dennoch sind Lateinkenntnisse von Vorteil.

Anmeldung

Anmeldung unter www.unibas.ch/anmeldung; Die Anmeldegebühr beträgt CHF 100.-. Anmeldeschluss für das Herbstsemester ist der 30. April, für das Frühjahrssemester der 30. November.

Immatrikulation

Zusammen mit dem Zulassungsentscheid wird über das Verfahren der Immatrikulation informiert. Studierende mit schweizerischer Vorbildung müssen in der Regel nicht persönlich zur Immatrikulation erscheinen.

Studienkosten

Studiengebühren pro Semester (auch für Prüfungssemester): CHF 850.-

Dazu kommen die individuellen Lebenshaltungskosten usw.

Stipendien und Studiendarlehen: Gesuche sind an die Stipendienabteilung des Kantons zu richten, in dem die Eltern den zivilrechtlichen Wohnsitz haben.

Mobilität

Semester an ausländischen Universitäten sind möglich und werden durch Förderungsprogramme unterstützt. Mobilitätsprogramme erleichtern den Besuch schweizerischer und ausländischer Universitäten. Weitere Informationen: Student Exchange, Petersplatz 1, 4001 Basel, T +41 61 207 30 28, mobility@unibas.ch

Weitere Informationen

Wegleitungen, Studienpläne und Studienordnungen für das Studienfach Medienwissenschaft finden sich auf der Webseite der Philosophisch-Historischen Fakultät:

www.philhist.unibas.ch/de/studium/dokumente-merkblaetter/

Informationen über die Universität Basel

- Das Vorlesungsverzeichnis ist abrufbar unter: www.unibas.ch/vv
- Basler Studienführer: www.studienberatung.unibas.ch
- Webseite der Universität Basel: www.unibas.ch

Studienfachberatung

Persönlichen Fragen zu Inhalt und Gestaltung des Studiums können in der Studienfachberatung besprochen werden.

Weitere Informationen unter: www.medienwissenschaft.philhist.unibas.ch/de/studium/

Adressen

Seminar für Medienwissenschaft SfM

Holbeinstrasse 12, 4051 Basel, T +41 61 207 08 89

www.medienwissenschaft.philhist.unibas.ch

e-mail: sekretariat-mewi@unibas.ch

Studienadministration der Phil.-Hist. Fakultät

Bernoullistrasse 28, 4056 Basel

www.philhist.unibas.ch/de/studium/ansprechpersonen/

e-mail: Studadmin-philhist@unibas.ch

Studiensekretariat der Universität

Petersplatz 1, 4001 Basel, T +41 61 207 30 23

www.unibas.ch

Anfragen über www.unibas.ch/studseksupport (Kontaktformular)

Studienberatung Basel

Steinengraben 5, 4051 Basel, T +41 61 207 29 29/30

www.studienberatung.unibas.ch

e-mail: studienberatung@unibas.ch

Impressum

Redaktion: Studienberatung Basel. Bearbeitet von Nathalie Bucher in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Phil.-Hist. Fakultät, Juni 2021.

© by Studienberatung Basel / Änderungen vorbehalten.